

Innenstadtentwicklun
g
Wirtschaftsvereinigung
Laichingen e.V.





Agenda Punkte

Ausgangslage

Nutzungsmix

Parksituation

Wohnraum

öffentlicher Flächen

Gastrokonzept

Bestehendes stärken

Sicherheitskonzept

Sitzmöglichkeiten

Planungskonzept

Fazit

Ausgangslage:

Die Innenstadt steht an einem Wendepunkt: Ohne ein klar ausgearbeitetes Konzept droht ein Verlust an Anziehungskraft. Mit klaren Vorgaben hingegen kann sie sich zu einem Ort entwickeln, der Menschen zum Verweilen einlädt.



Das Einkaufsverhalten, die Freizeitgestaltung und die Mobilität unterliegen deutlichen Veränderungen. Gleichzeitig steigt das Bedürfnis nach lebendigen Stadtzentren mit kurzen Wegen und hoher Aufenthaltsqualität. Eine erfolgreiche Innenstadt entsteht nicht zufällig – sie erfordert klare Schwerpunkte in Bezug auf Nutzung, Erreichbarkeit und Gestaltung.

„Ohne klare Leitlinien verliert die Innenstadt an Attraktivität – mit einem guten Konzept kann sie wieder zum lebendigen Treffpunkt werden“



1. Deutlicher Nutzungsmix als Basis

Eine lebendige Innenstadt zeichnet sich durch Vielfalt aus:

- Wohnen sorgt für eine dauerhafte Belegung.
- Dienstleistungen, Gewerbe und kommunale Angebote gewährleisten die Alltagsnutzung.
- Einzelhandel schafft einen Besuchsanlass.
- Gastronomie erhöht die Aufenthaltsqualität.

Nur durch diese ausgewogene Mischung ist ein attraktives Leben zu jeder Tageszeit gewährleistet.



2. Parken als zentraler Erfolgsfaktor

Die Zugänglichkeit spielt eine entscheidende Rolle für den Erfolg der Innenstadt.

Die vorhandene Anzahl an Parkplätzen muss mindestens beibehalten werden.

Parken sollte weiterhin kostenlos möglich sein.

Eine zeitliche Begrenzung über die Parkscheibe (ca. 2–3 Stunden) sorgt für eine notwendige Rotation.

Kurze Wege vom Parkplatz zur Innenstadt sind von großer Bedeutung.



3. Wohnraum gezielt fördern

Eine Innenstadt ohne Bewohner verliert an Vitalität:

Eine Verdichtung im zentralen Bereich ist sinnvoll (etwa 4–5 Geschosse).

Im Gebäude sollte eine Nutzungsmischung erfolgen: Gewerbe im Erdgeschoss, Wohnungen und Büros darüber.

Entscheidend ist eine hochwertige und ortsbezogene Architektur.

- Mehr Bewohner führen zu höherer Frequenz, gesteigerter Sicherheit und mehr alltäglichem Leben vor Ort.



4. Hochwertige öffentliche Räume

Zentrale Flächen sollten funktional sein:

Weitläufige, zusammenhängende Areale ohne Unterbrechungen.

Geeignet für Märkte, Events und den täglichen Gebrauch ergänzt durch flexible Elemente wie Pavillons oder mobile Einrichtungen.

Drittorte (soziale Treffpunkte) als zentrale Begegnungsstätten für alle Altersgruppen.

Der Raum muss sowohl im täglichen Betrieb als auch bei Veranstaltungen bestehen können.

Eine abwechslungsreiche Vegetation ist wichtig für die Aufenthaltsqualität.



5. Gastronomie als wesentlicher Bestandteil

Gastronomische Angebote steigern die Attraktivität erheblich:
Cafés und Bäckereien für den Tagesbetrieb.

Angebote für den Abend
Sitzmöglichkeiten im Außenbereiche zur Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Wichtig ist, die Flächen so zu gestalten, dass Gastronomie überhaupt möglich wird.



6. Bestehende Stärken sichern

Erfolgreiche Angebote bleiben:
Stadtbücherei als wichtiger
Anziehungspunkt.
VHS und Bildungsangebote mit hoher
Nachfrage.
Hohe Frequenz an den
Wochenmarktständen weiterhin
sicherstellen.
Kulturelle und soziale Einrichtungen

Diese bringen regelmäßig Menschen in
die Innenstadt.



7. Prävention durch Sichtbarkeit

Ausleuchtung von „Angsträumen“
(dunkle Gassen, Parknischen).
Vermeidung von harten
Schattenkontrasten durch flächige
Lichtverteilung.

Stärkung des Sicherheitsgefühls (Subjektive Sicherheit)

Warme, einladende Lichtfarben fördern
die soziale Belebung der Plätze.
„Augen auf der Straße“: Attraktive
Beleuchtung lockt Fußgänger an
(natürliche Überwachung).

**Sicherheitskonzept: Fokus „Licht am
Abend“**

*Sicherheit durch intelligente
Beleuchtung im Innenstadtkern*



8. Sitzmöglichkeiten

Soziale Aufwertung: Hochwertige Bänke laden zum Verweilen ein und fördern den intergenerationellen Austausch.

Placemaking: Schaffung von Identitätspunkten im Stadtkern durch ästhetisch ansprechende Materialien.

Inklusivität: Barrierefreie Gestaltung mit Rückenlehnen und Armstützen für Senioren.



9. Planung bewusst offen halten

Jetzt geht es um Leitlinien, nicht um Detailpläne:
Nutzungsmix festlegen.
Flächen sichern (Gastronomie, Begegnung, Kultur).
Gestaltungsspielraum für spätere Entwicklung lassen.
Konkrete Umsetzung folgt über Bebauungsplan und Investoren.



Unser Fazit

Nutzungsmix ist die Grundlage

**Parken sichern: ausreichend, kostenfrei,
zeitlich begrenzt.**

Wohnen gezielt integrieren.

Gastronomie und Aufenthaltsqualität
stärken.

Bestehende Angebote erhalten

Planung strategisch und offen halten

So entsteht eine Innenstadt, die
dauerhaft funktioniert und genutzt wird.



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

